

Parteiführung verbunden war. Das Volk trat schneller und entschiedener für die Erneuerung ein, als dies in unserer zögerlichen, unentschlossenen, man muß sagen: über längere Zeit handlungsunfähigen Führung durchsetzbar war. Das bisherige Politbüro ist seiner kollektiven Verantwortung für die Geschicke unseres Landes und unserer Partei nicht mehr gerecht geworden. Eine Ursache liegt wohl auch darin, daß es in den vergangenen Jahren zu einer zunehmenden Entfremdung von Partei- und Staatsfunktionären gegenüber den Volksmassen gekommen ist. Eine Reihe von Funktionären hatte es verlernt, mit den Augen des Volkes zu sehen, so zu denken wie das Volk, unter dem Volk zu leben, seine Probleme, Nöte, Bedürfnisse aus nächster Nähe, aus dem tatsächlichen Dialog heraus kennenzulernen. So wurde Wandlitz eben auch ein Synonym für die Abgelegenheit der Führung vom wirklichen Leben des Volkes. Blockierte Straßen oder gar gesperrte Autobahnen, wenn sich schwarze Volvos näherten, vermeintlich medienwirksame Mikrochip-Audienzen anstatt tatsächlicher Problemanalyse vor Ort - das Volk hat ein scharfes Auge, einen unbestechlichen Gerechtigkeitsinn und ein gutes Gedächtnis. Es hat uns die wirkliche Lage unter die Nase gerieben. Mit einer nie gesehenen politischen Sensibilität und Aktivität, in Resolutionen, bei Demos, Diskussionsrunden und so vielen anderen Willensbekundungen, die - trotz allem, was auch unseren Widerspruch herausfordern muß - Teil einer neuen Kultur des politischen Streits sind. Auch deshalb, weil bei alledem verantwortungsbewußt gearbeitet wurde und weil ökonomisches Abenteuerium abgelehnt wird, wie ich den Pfiffen bei dem von Heiner Müller auf dem Alex verlesenen Papier oder der lautstarken Ablehnung von Streiks während der Diskussion vor dem Roten Rathaus entnehme.

Neulich hörte ich jemanden sagen: Die ganze Unruhe haben doch nur die Künstler verursacht. Der das sagte, meinte es offensichtlich nicht so positiv, wie ich es deuten will. Es stimmt, Künstler unseres Landes haben mit ihren seismographischen Fähigkeiten auf die Probleme unserer Gesellschaft hingewiesen, einigen ist für das Verlesen von Resolutionen und andere Meinungsbekundungen in bestimmten Bezirken und Kreisen unseres Landes ein die Kulturpolitik unseres Landes diskreditierendes Unrecht geschehen, wobei ich für den Bereich der Unterhaltungskunst sagen möchte, daß wir, zumeist gemeinsam mit den betreffenden Künstlern, allen uns bekannten Fällen mit Konsequenz nachgegangen sind bzw. zur Zeit nachgehen.

Ich wende mich gegen jeden Versuch, Künstler, die uns für die Wahrnehmung von Konflikten und Problemen sensibler gemacht haben, als »Störenfriede der Nation« zu betrachten. Im Gegenteil, wir sollten ihnen dankbar sein.